

**Prof. Dr. Axel A. Weber**  
Präsident  
der Deutschen Bundesbank

**Finanzstandort Deutschland – Lehren und Konsequenzen aus  
der Finanzmarktkrise**

Rede während der Euro Finance Week  
"Finanzstandort Deutschland – Lehren und Konsequenzen aus der  
Finanzmarktkrise"  
Frankfurt am Main  
am Montag, 16. November 2009

– Es gilt das gesprochene Wort –

Seite 1 von 8

---

Inhalt

1	Begrüßung und Einleitung .....	2
2	Grundsätzliche Bemerkungen zum Finanzstandort Deutschland .....	3
3	Die Banken als Akteure des Finanzstandortes .....	5
4	Die Reform des regulatorischen Rahmens.....	6
5	Schlussbemerkungen .....	8

## 1 Begrüßung und Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn meine Erinnerung mich nicht trügt, fand diese Veranstaltung im vergangenen Jahr in einer etwas angespannten Atmosphäre statt. Der Zusammenbruch des Bankhauses Lehman Brothers lag keine zwei Monate zurück, und das Finanzsystem stand ohne Übertreibung kurz vor dem Abgrund. Mittlerweile ist es uns allerdings gelungen, diesen Abgrund mit einem großen Schritt zu überwinden. Durch das entschlossene und effektive Eingreifen der Politik und der Notenbanken gelang es, den Zusammenbruch des Systems zu verhindern und eine Stabilisierung zu erreichen. Insofern steht diese Euro Finance Week nicht mehr im Zeichen einer dringend notwendigen Stabilisierung und der Unsicherheit, ob diese gelingt, sondern kann sich der nun vordringlichen Restrukturierung des Finanzsystems widmen.

Drei Dinge sind es, auf die wir derzeit unser Augenmerk richten müssen. Erstens bedeutet Stabilisierung noch keine nachhaltige Erholung – weder für die Finanzmärkte noch für die Konjunktur. Wir müssen in diesem Punkt also wachsam bleiben und sämtliche Risiken im Auge behalten. Zweitens sollte auf konzeptioneller Ebene mit Vorbereitungen für einen Ausstieg aus den krisenbedingten Sondermaßnahmen begonnen werden. Wird der richtige Zeitpunkt für den Ausstieg verpasst, besteht die Gefahr, dass neue Verwerfungen entstehen. Dies betrifft sowohl die Bereiche der Geld- und Fiskalpolitik als auch die Stützungsmaßnahmen für das

---

Finanzsystem sowie – auf internationaler Ebene – die Sonderprogramme des IWF. Drittens muss die Verbesserung des regulatorischen Rahmens auch ohne den Druck einer akuten Krise vorangetrieben werden. Dabei gilt es, eine zügige Einführung von Reformen zu erreichen, ohne jedoch übereilte Schritte zu machen.

Die Krise und die ihr folgenden Umbrüche bleiben selbstverständlich nicht ohne Auswirkungen auf die nationale Ebene und damit auch auf den Finanzstandort Deutschland. Denn obwohl es in der deutschen Binnenwirtschaft keinerlei auslösende Faktoren – wie beispielsweise eine Immobilienkrise – gab, hat die Finanzkrise über verschiedene Ansteckungseffekte auch Deutschland schwer getroffen. Ebenso werden die anstehenden Reformen des Weltfinanzsystems auch hier bei uns einen erheblichen Einfluss haben. Die Auswirkungen auf das deutsche Finanzsystem sind dabei aus mindestens zwei Gründen von gesamtwirtschaftlicher Bedeutung. Erstens trägt der Finanzsektor als ein Wirtschaftszweig direkt zu Wachstum und Wohlstand bei. So entfielen nach Angaben des Sachverständigenrates zwischen 2000 und 2005 im Schnitt 4,6% der deutschen Bruttowertschöpfung auf den Kredit- und Versicherungssektor. Gleichzeitig beschäftigten Banken und Versicherungen zwischen 2000 und 2007 im Schnitt 3,7% aller Arbeitnehmer. Diese Werte liegen zwar unter dem Durchschnitt des Euroraums, verdeutlichen aber dennoch die Bedeutung des Finanzsektors für die deutsche Volkswirtschaft. Zweitens leistet der Finanzsektor einen indirekten, aber ungleich wichtigeren Beitrag zum Wohlstand in seiner Funktion als Vermittler von Finanzmitteln und als Finanzierungsquelle für die Realwirtschaft. Die Euro Finance Week bietet eine gute Gelegenheit, um die Auswirkungen der Krise auf den Finanzstandort Deutschland, seine Entwicklungsperspektiven im geänderten wirtschaftlichen Umfeld nach der Krise und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die gesamte Volkswirtschaft zu diskutieren.

## **2 Grundsätzliche Bemerkungen zum Finanzstandort Deutschland**

Grundsätzlich verfügt Deutschland über gute Voraussetzungen als Finanzstandort. So bietet Frankfurt als zentraler Bankplatz, als Sitz der EZB, der Bundesbank sowie von Teilen der BaFin hervorragende

Bedingungen für eine Effizienz steigernde Vernetzung der relevanten Akteure, und mit München und Düsseldorf verfügt Deutschland über weitere wichtige Finanzplätze. Gleichzeitig können wir mit der Deutschen Börse und ihren Handelsplattformen sowie mit modernen und effizienten Zahlungsverkehrssystemen wie den von der Bundesbank maßgeblich mit entwickelten und betreuten Plattformen TARGET 2 oder demnächst TARGET 2 Securities auf eine hervorragende technische Infrastruktur verweisen. Nicht zuletzt trägt auch die durch Bundesbank und EZB getragene stabilitätsorientierte Geldpolitik entscheidend zur Attraktivität des Finanzstandortes Deutschland als Teil des Euroraums bei.

Doch wie ist es nach zwei Jahren der Krise um den Finanzstandort Deutschland bestellt, und wo steht er im internationalen Vergleich? Einen ersten, wenn auch nur oberflächlichen, Eindruck vermittelt der Blick auf einige Kennzahlen. Eine solche ist beispielsweise der Global Financial Centers Index (GFCI), der jährlich aus einer Vielzahl von Einzelindikatoren sowie Umfrageergebnissen ermittelt wird und die Wettbewerbsfähigkeit von Finanzstandorten vergleicht. In der GFCI-Rangliste belegt Frankfurt nach Zürich und Genf den dritten Platz in Kontinentaleuropa. Im internationalen Vergleich findet sich Frankfurt auf Rang zwölf von insgesamt 75 berücksichtigten Finanzstandorten. Gleichzeitig zeigt der umfragebasierte Finanzplatzindikator des Centers for Financial Studies, der über landesweite Umfragen die Einschätzung von Marktteilnehmern zu aktuellen und zukünftigen Unternehmenskennzahlen der Finanzindustrie ermittelt, nach vier negativen Quartalen erstmals wieder ein positives Ergebnis. Auch am Finanzstandort Deutschland scheint sich die Stimmung also zu bessern.

Dennoch möchte ich die Gelegenheit nutzen, diesem groben Überblick einige detaillierte Bemerkungen zur Seite zu stellen und will dabei mit den Akteuren beginnen. Hierbei konzentriere ich mich auf den Bankensektor, da dieser zum einen das Epizentrum der Finanzkrise war und zum anderen in Deutschland immer noch herausragende Bedeutung für die Finanzierung der Realwirtschaft hat. Anschließend möchte ich kurz einen Blick auf den institutionellen Rahmen des Finanzstandortes Deutschland werfen, insbesondere die derzeit diskutierten inhaltlichen und organisatorischen Veränderungen der Regulierung.

### 3 Die Banken als Akteure des Finanzstandortes

Insgesamt betrachtet hat sich die Drei-Säulen-Struktur des deutschen Bankensektors in der Krise als robust erwiesen. Vor allem die auf das regionale Kreditgeschäft fokussierten Aktivitäten der Sparkassen und Genossenschaftsbanken haben diese vor den Auswirkungen der Finanzkrise geschützt. Andere Bereiche des Bankensystems haben dagegen erhebliche Verluste erlitten und konnten nur durch Eingriffe des Staates stabilisiert werden. Doch die Stabilisierung des Systems kann nicht das Ende der Krisenbewältigung darstellen. Was folgen muss, ist eine – meist wesentlich schmerzhaftere – Restrukturierung und Konsolidierung vieler Institute. Vor allem bei den Landesbanken hat sich im Verlauf der Krise ein erheblicher Reformbedarf offenbart. Die notwendige Neuorientierung des Bankensektors wird zum Teil durch Vorgaben der nationalen und europäischen Politik gesteuert. Doch vor allem bei den Banken und ihren Eigentümern selbst muss sich die Erkenntnis durchsetzen, dass bestehende Geschäftsmodelle und Steuerungsinstrumente ihren Teil zur Übertragung der Finanzkrise auf das deutsche Finanzsystem beigetragen haben und daher einer gründlichen Überprüfung bedürfen.

Auch wenn sich der deutsche Bankensektor mit der Stabilisierung der Finanzmärkte wieder solider präsentiert, bestehen nach wie vor Herausforderungen, die nicht unterschätzt werden dürfen. So hat die Krise dazu geführt, dass die deutsche Volkswirtschaft auf einen niedrigeren Pfad des Potenzialwachstums zurückgefallen ist. Dies dürfte die Ertragsmöglichkeiten des Bankensystems generell einschränken und verlangt eventuell nach einer neuen Schwerpunktsetzung bei den Geschäftsfeldern. Ein kurzfristig dringenderes Problem sind jedoch die aus dem Abschwung resultierenden Kreditausfälle, die in nächster Zeit zu einer weiteren Belastung der Bankbilanzen führen werden. Gleichzeitig wird es bei vielen Unternehmen zu einer Herabsetzung der Bonitätseinstufung kommen, die für die kreditgebenden Banken – je nach verwendetem Ansatz zur Bestimmung von Kreditrisiken – höhere regulatorische Eigenkapitalanforderungen nach sich ziehen wird. Berücksichtigt man weiterhin, dass sich immer noch große Volumina toxischer Wertpapiere in den Bankbilanzen befinden, stellt sich die Frage, inwieweit das Bankensystem derzeit in der Lage ist, seine Funktion als Finanzierungsquelle der Realwirtschaft wahrzunehmen.

Trotz der genannten Belastungen rechnet die Deutsche Bundesbank in ihrem Basisszenario nicht mit einer künftig drohenden Kreditklemme. Dennoch müssen und werden wir entsprechende Risiken im Auge behalten. Angesichts der Bedeutung einer starken Eigenkapitalbasis für die Kreditvergabe sollten Banken mit bilanziellen Problemen die Angebote des SoFFin in Anspruch nehmen. Dies würde zu einer raschen Stärkung der Eigenkapitalbasis führen und wieder Kapazitäten für die Kreditvergabe freisetzen. Darüber hinaus hat der aktuelle Bank Lending Survey gezeigt, dass einige Banken die Möglichkeiten zur Verbriefung von Unternehmenskrediten immer noch als beeinträchtigt wahrnehmen. Käme dieser Markt wieder in Gang, würde das ebenfalls zu einer Stärkung des Kreditangebotes führen.

Es kann also festgehalten werden, dass sich bislang große Teile des deutschen Bankensektors in der Krise als stabil erwiesen haben, während Problemfälle durch das rasche und effektive Eingreifen der Politik aufgefangen werden konnten. Hierzulande wurde mit dem SoFFin eine umfassende und systematische Lösung für in Schwierigkeiten geratene Institute geschaffen. Die erfolgten Rettungsmaßnahmen haben deutlich gemacht, dass die Politik sehr wohl in der Lage ist, eine für die Systemstabilität notwendige Stützung einzelner Institute mit einer unter Anreizgesichtspunkten gebotenen angemessenen Beteiligung der Eigentümer in Einklang zu bringen.

Insgesamt hat die Entwicklung des deutschen Bankensektors in Verbindung mit dem Verhalten der Politik gezeigt, dass der Finanzstandort Deutschland auch in Krisensituationen seine hohe Qualität wahren und seine volkswirtschaftliche Funktion erfüllen kann. Doch letztlich muss das Ziel natürlich sein, solche Krisen gar nicht erst entstehen zu lassen. Eine zentrale Rolle kommt dabei dem regulatorischen Rahmen zu, dessen Reform auch für den Finanzstandort Deutschland Konsequenzen haben wird.

#### **4 Die Reform des regulatorischen Rahmens**

Mit der Krise haben die Bemühungen um eine international ausgerichtete und harmonisierte Regulierung deutlich an Schwung gewonnen. Diese Entwicklung ist aus Sicht nationaler Finanzstandorte zunächst positiv zu bewerten. Mit der angestrebten Harmonisierung verliert nämlich der regulatorische Rahmen als Wettbewerbsfaktor deutlich an Gewicht, und die Gefahr verringert sich, dass einzelne Länder die Systemstabilität gefährden, indem durch laxen Vorschriften Regulierungsarbitrage ermöglicht wird. Auf diese Weise wird der Wettbewerb von Finanzstandorten auf ein stabilitätsförderndes Level-Playing-Field gehoben. Probleme können allerdings auftreten, wenn ein harmonisierter Regulierungsrahmen auf heterogene nationale Strukturen trifft. Hier besteht die Gefahr, dass die Regelungen ungewollt asymmetrische Wirkungen entfalten, die einzelne Finanzstandorte besonders tangieren, beispielsweise durch unterschiedliche Bilanzierungsregeln oder Änderungen bei den Kapitalstandards. Da es sich bei den derzeit diskutierten Reformen um grundlegende Aspekte der Regulierung handelt, die im Nachhinein nur schwer zu korrigieren sind, muss die genaue Ausgestaltung der Vorschriften sehr sorgfältig analysiert und abgestimmt werden. Eine wichtige Rolle kommt dabei der für das kommende Jahr geplanten Auswirkungsstudie des Baseler Ausschusses zu.

Während die inhaltliche Ausgestaltung der Regulierungsreform weitgehend auf die internationale Ebene verlagert wurde, besteht auf nationaler Ebene immer noch Gestaltungsspielraum hinsichtlich der Organisation der Aufsichtsstrukturen. Für Deutschland wird die in diesem Punkt wohl markanteste Veränderung in der Neustrukturierung der Bankenaufsicht bestehen. Mit dem Regierungswechsel in Berlin soll die bisherige Zweiteilung der Aufsichtsstruktur zwischen Bundesbank und BaFin aufgehoben und die Verantwortung für die Bankenaufsicht der Bundesbank alleine übertragen werden. Diese Zentralisierung der Bankenaufsicht bei der Zentralbank, so sie nicht ohnehin schon erfolgt ist, wird derzeit auch in anderen Ländern diskutiert. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal betonen, dass es aus Sicht der Bundesbank keine Beanstandungen an der Zusammenarbeit mit der BaFin gibt. Ebenso wenig geht die Entscheidung zur Konsolidierung der Aufsichtsstrukturen auf Anregungen der Bundesbank zurück. Vielmehr handelt es sich um ein erklärtes politisches Ziel der neuen Bundesregierung. Unablässige Bedingung dabei ist jedoch, dass die Unabhängigkeit der Bundesbank in jedem Fall gewahrt wird. Eine solche Reform erfordert wegen der

Komplexität der Materie eine umfassende, sorgfältige Vorbereitung. Auch auf diesem Feld müssen daher Weitblick und Sorgfalt vor Eile gehen.

## 5 **Schlussbemerkungen**

Meine Damen und Herren, jede Krise birgt Gefahren, bietet jedoch zugleich auch Chancen. Diese Krise ist da keine Ausnahme. Als die zentrale Chance dieser Krise sehe ich die Möglichkeit, den entstandenen Impuls zu nutzen, um Strukturen zu schaffen, die als unverzichtbarer Beitrag für nachhaltigeres Wachstum ein stabileres Finanzsystem begründen, während sie gleichzeitig dessen Effizienz und Innovationsfähigkeit erhalten. Dabei sind wir auf dem richtigen Weg, doch die Herausforderung der kommenden Monate wird sein, diesen Weg gemeinsam zu gehen und gleichwohl zügig voranzukommen. Und nur unter der Voraussetzung einer konstruktiven und entschlossenen Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure kann in diesem Prozess sicher gestellt werden, dass der Finanzstandort Deutschland auch nach der Krise seine internationale Position behauptet und seiner volkswirtschaftlichen Funktion gerecht wird.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

\* \* \*